



Jahresbericht 2012

erstellt: März 2013



Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort**
- 2. Mitgliederstand**
- 3. Eigenleistungen der Feuerwehren**
- 4. Termine**
- 5. Aktuelles aus dem Verband**
- 6. Aus- und Weiterbildung**
 - Seminar Patientengerechte Rettung
- 7. Brandschutzerziehung - Brandschutzaufklärung**
- 8. Tag der Hilfsorganisationen**
- 9. Imagekampagne LFV Bayern 2011 – 2013**
- 10. Feuerwehr-Pokalwettkampf Ederlsdorf**
- 11. Jugendarbeit - Jugendförderung**
 - Jugendtag Kirchham
 - Jugend-Hallenfußballturnier Hauzenberg
- 12. Sponsoring der Versicherungskammer Bayern**
 - Mobile Rauchverschlüsse“
- 13. Feuerwehrarchiv für die Kreisbrandinspektion**
- 14. Friedenslicht**
- 15. Homepage**
- 16. Ehrung**
- 17. Totengedenken**
- 18. Schlusswort**



Einführung

2012 – Ein Jahr mit vielen Veränderungen – zum 1.- Juni übernahm die integrierte Leitstelle (ILS) Passau die Aufgaben der Alarm- und Einsatzzentrale (AEZ). Seit 1989 wurde in der AEZ die Feuerwehren alarmiert und die Einsätze koordiniert. Mit dem Dienstbeginn der ILS änderte sich auch das Alarmierungssystem. Wurden bisher die Schadensszenarien mit 7 Alarmstufen abgedeckt, so werden diese jetzt mit 57 Einsatzstichworten abgehandelt. Zeitgleich mit dem Dienstbeginn der ILS wurde mit der Einführung des Funkmeldesystems sowie von Alarmfaxgeräten bei den Feuerwehren begonnen. Diese Maßnahme wurde im Oktober 2012 abgeschlossen. Dank der guten Vorbereitung in den letzten 2 Jahren klappte der Wechsel zur ILS ohne größere Probleme. Die ist auch der engagierten Arbeit der Mitarbeiter in der ILS sowie der engen Zusammenarbeit der Kreisverwaltungsbehörde, den Mitgliedern der Kreisbrandinspektion sowie den Verantwortlichen der einzelnen Feuerwehren zu verdanken.

Neue Einsatztechnologien, Demographische Einwicklung der Mitgliederzahlen, steigende Anforderungen bei den Einsätzen usw. – Schlagworte wie diese zeigen uns, das Feuerwehrwesen befindet sich in einem starken Veränderungsprozess. Dabei wird sich nicht nur die Ausstattung und Ausrüstung, sondern auch die personellen Situation bei den Feuerwehren in den kommenden Jahren wesentlich verändern. Hier gilt es aus Sicht der Verantwortlichen die Weichen für die Zukunft auszurichten und sich auf die Anforderungen einzustellen. Dabei gilt es neue Herausforderungen, wie den Digitalfunk anzunehmen und umzusetzen.

Aufgabenverteilung, Spezialisierung auf besondere Aufgabenschwerpunkte und eine noch engere inhaltliche Zusammenarbeit bei Einsätzen, Übungen und sonstigen Veranstaltungen sind notwendig um die Herausforderungen in Zukunft bewältigen zu können und personellen Engpässen, insbesondere während des Tages (Tagesalarmsicherheit) entgegenzuwirken. Eine Entwicklung die sich auch in der Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes und der Kreisbrandinspektion täglich wieder spiegelt. Dabei wurden nur wenige Ausschnitte von einem großen Themenblock angerissen, die uns Feuerwehren in ihrer gesamten Struktur und in ihrem gesamten Aufgabenfeld in Zukunft verändern werden. Änderungen und Weichenstellungen die auch die Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes und der Kreisbrandinspektion treffen und prägen werden.

Eine übergreifende Zusammenarbeit und Abstimmung in der Ausrüstung und der Fahrzeugausrüstung ist hier erforderlich, damit mit Geschlossenheit auch Veränderungen eingeleitet und Ziele erreicht werden können. Die Erstellung eines neuen Fahrzeugkonzeptes für den Landkreis ist hier sicher ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Diese Entwicklung zeigt, dass Feuerwehrverbände auch in Zukunft als starker und verlässlicher Partner allen Feuerwehren zur Verfügung stehen müssen und auch mit einem wachsamen Auge die überörtliche Entwicklung verfolgen sollen. Zu oft werden wir als „Mädchen für alles“ missbraucht, obwohl die Belastung des Einzelnen die zumutbare Grenze für ehrenamtlichen Dienst bereits deutlich überschritten hat.

Wir müssen wieder zeigen, was unsere eigentlichen Pflichtaufgaben (Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung) sind und was zusätzlich an freiwilligen Tätigkeiten geleistet wird. Trotz eines großen ehrenamtlichen Engagements muss uns immer bewusst sein, dass neben dem Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr auch die Familie, unser Beruf, weitere Freunde und auch unsere Gesundheit einen entscheidenden Teil unserer Lebenszeit einnehmen müssen.

Alois Fischl, KBI
Vorsitzender



Mitgliederstand

Zum 31.12.2012 gehören 154 Feuerwehren zum Kreisverband. Insgesamt werden 27.306 Frauen und Männer durch den Verband vertreten.

Davon:	7440 (7514)	Aktive Feuerwehrdienstleistende
	1336 (1320)	Mitglieder der Jugendfeuerwehren
	7474 (7611)	Passive Mitglieder
	9781 (9364)	Fördernde Mitglieder
	1061 (1100)	Ehrenmitglieder

Damit verzeichnet der Kreisfeuerwehrverband einen Mitgliederanstieg um 347 Mitglieder.

[() Mitgliederzahlen aus dem Jahr 2011]

Eigenleistungen der Feuerwehrvereine

Zur Verbesserung der Ausrüstung, Beschaffung von Fahrzeugen und dem Bau und Unterhalt von Feuerwehrgerätekäusern wurden von den Feuerwehrvereinen über **736.120,- Euro** aufgewendet.

Von **2006** bis einschließlich **2012** wurden von den Feuerwehren **5.692.191,- Euro** an Eigenleistung aufgebracht.

Besprechungen - Termine - Veranstaltungen

Zur Abwicklung der Dienstgeschäfte auf Kreisebene, Bezirksebene und Landesebene wurden vom Vorsitzenden **167** Termine wahrgenommen.

Für die Feuerwehren eingesetzt – für die Feuerwehren erreicht

Förderung Digitalfunk

Der Zug „Digitalfunk“ ist in voller Fahrt und steuert rasch auf sein Ziel „Einführung in Bayern“ zu. Mitte 2012 wurden die Förderrichtlinien für den Digitalfunk beschlossen. Demnach erhalten die Kommunen eine staatliche Förderung in der Höhe von 80% für die Erstausrüstung, mit den neu zu beschaffenden digitalen Endgeräten einschließlich Zubehör. Gefördert werden Fahrzeugfunkgeräte, Handfunkgeräte, Festfunkstationen, TETRA-Pager und Sirenensteuergeräte. Die Kosten für den Einbau in die Einsatzfahrzeuge werden nicht gefördert.



Atemschutz-Leistungsbewerb

Erstmals Atemschutzleistungsbewerb in Niederbayern. 36 Trupps unterzogen sich den Prüfungsaufgaben auf fünf Stationen im Feuerwehrgerätehaus in Osterhofen. Vor sechs Jahren wurde der Atemschutzbewerb vom BFV Oberpfalz eingeführt. Die positiven Erfahrungen in der Oberpfalz weckten auch das Interesse des Verantwortlichen im BFV Niederbayern. Der Wettbewerb ist eine gute und sinnvolle Ergänzung zur Ausbildung der Atemschutzgeräteträger. Die Einführung wurde von den Feuerwehren sehr positiv aufgenommen. Aus dem Landkreis Passau beteiligten sich Trupps aus den Feuerwehren Aicha v. W., Eging a. S., Haselbach, Indling, Kößlarn, Pocking, Wegscheid und Weferting. Nach der Einführung 2012 und weiteren Abnahmen 2013 soll der Bewerb alle 2 Jahre auf Bezirksebene durchgeführt werden.



Modulare Truppausbildung

Seit 2010 wird die Idee der modularen und bedarfsgerechten Grundausbildung für die Freiwilligen Feuerwehren in Bayern diskutiert. Dabei wird der Grundsatz verfolgt, dass die neue Feuerwehrgrundausbildung die bisherige Truppmannausbildung Teil 1 und 2 und die Truppführerausbildung zusammenfassen soll. Für alle Feuerwehrdienstleistenden ist eine bedarfsgerechte Ausbildung vorgesehen.

Umgesetzt wird das Projekt durch einen Arbeitskreis bestehend aus Vertretern der Feuerweherschulen, dem Innenministerium und dem Fachbereich 3 des Landesfeuerwehrverbandes. Im Juni 2012 begann der Arbeitskreis „Modulare Truppausbildung“ mit der Ausgestaltung des Ausbildungskonzeptes. Im Weiteren müssen für die drei geplanten Ausbildungsabschnitte – Basismodul - Ergänzungsmodule z. B. Sprechfunk – und dem Ausbildungs- und Übungsdienst Modul – die nötigen Ausbildungsunterlagen erstellt werden.

Ziel ist, zum 1.1.2014 mit der neuen modularen Truppausbildung in Bayern zu beginnen.

Sondersignal-Fahr-Trainer

Immer wenn es um gefahrgeneigte und gefährliche Tätigkeiten geht, wird möglichst an Modellen geübt: Piloten, Kapitäne, Kranfahrer und Fahrer von Sonderfahrzeugen üben meist an Simulatoren. Nunmehr stehen solche Simulationssysteme auch für Einsatzfahrten der Feuerwehren zur Verfügung. Sowohl die Versicherungskammer Bayern als auch das Bayerische Innenministerium setzen auf diesen Baustein der virtuellen Schulung für Einsatzfahrer mit Simulationssystemen, um die Häufigkeit von Verkehrsunfällen zu verringern.

In einem gemeinsamen Projekt betreiben die Versicherungskammer Bayern und das Bayerische Innenministerium über vier Jahre einen Sondersignal-Fahrt-Trainer, mit dem Fahrzeugmaschinisten die Vermeidung kritischer Situationen auf Einsatzfahrten trainieren können.

Im Jahr 2013 steht dieser Sondersignal-Fahrt-Trainer 22.07. – 27.07. für eine Woche bei der Freiwilligen Feuerwehr Ortenburg.



Fahrersicherheitstraining

Fahrten mit Sondersignalen fordern die Fahrer unsere Einsatzfahrzeuge. In einer gemeinsamen Aktion von Landesfeuerwehrverband, Innenministerium, Versicherungskammer Bayern, dem KUVB wurde in Zusammenarbeit mit dem ADAC ein spezielles Fahrersicherheitstraining für die Feuerwehr entwickelt. Erstmals wurde dieses Sicherheitstraining im Jahr 2012 angeboten. Auf dem Flugplatz Ellermühle, Landkreis Landshut wurden aus 42 Feuerwehren des Landkreises Maschinisten auf ihren eigenen Einsatzfahrzeugen geschult.



Gesetz fürs Ehrenamt

Am 24.10.2012 hat das Bundeskabinett dem Entwurf „Gesetz zur Entbürokratisierung des Gemeinnützigkeitsrechts“ zugestimmt und in den Bundestag eingebracht. Der Bundesrat muss dem Gesetz noch zustimmen.

Das sind die wesentlichen geplanten Änderungen:

1. Der Übungsleiterfreibetrag wird von bisher 2.100,-- Euro auf 2.400,-- Euro angehoben
2. Der Ehrenamtsfreibetrag erhöht sich von 500,-- Euro auf 720,-- Euro
3. Die Zweckbetriebsgrenze (Umsatzgrenze für die Körperschaftssteuer) steigt von 35.000,-- Euro auf 45.000,-- Euro
4. Das Verfahren zur Feststellung der Gemeinnützigkeit wird vereinfacht.
5. Die Bildung von Rücklagen wird erleichtert

Vereinsrechtliche Änderung im Bürgerlichen Gesetzbuch

Geplant ist, die Erweiterung für den Personenkreis, für den eine persönliche Haftungsbeschränkung gilt. Bisher gab es diese Haftungserleichterung nur für gewählte Vorstandsmitglieder. Das sich häufig auch weitere Vereinsmitglieder für den Verein engagieren und unentgeltlich Aufgaben übernehmen (z.B. im Festausschuss oder bei der Jugendbetreuung im Verein) wird künftig im §31b BGB geregelt, dass bei der Erfüllung satzungsgemäßer Aufgaben ebenfalls diese besondere Haftungsbeschränkung gegenüber dem Verein gilt.

Öffentlichkeitsarbeit – Imagekampagne

Seit Mitte September läuft die zweite Stufe der bayernweiten Imagekampagne für die Freiwilligen Feuerwehren: „Ich bin dabei. - Wo bleibst Du?“. Mit Bauzaun-Banner, Roll-Ups, mit Werbung auf Bussen usw. wird dabei für die Mitgliedschaft in den Jugendfeuerwehren aufmerksam gemacht. Die Vielzahl der durch den LFV Bayern angebotenen Werbemittel stellt sicher, dass für jede Feuerwehr das Richtige dabei ist, egal ob auf dem Land oder in der Stadt, ob kleine oder große Wehr.

Weitere Infos auf der Homepage des Landesfeuerwehrverband Bayern.



Rauchmelderpflicht für private Haushalte

Der Bayerische Landtag hatte sich im April 2012 für eine Rauchwarnmeldepflicht ausgesprochen. Mit der Änderung des Artikels 46 der Bayerischen Bauordnung wird diesem Landtagsbeschluss nun Rechnung getragen. Die Rauchwarnmeldepflicht dient ausschließlich dem Schutz von Leib und Leben der sich in der Wohnung aufhaltenden Menschen. Herrmann: "Wir wollen unnötige Bürokratie vermeiden und die Privatsphäre der Wohnungsnutzer schützen. Deshalb wird es weder staatliche Kontrolle noch Bußgelder geben."

In der Bundesrepublik Deutschland sterben jährlich bei nahezu 4.000 Wohnungsbränden bis zu 600 Menschen an den Folgen von Verbrennungen oder ersticken im Brandrauch. 6.000 Menschen werden jedes Jahr verletzt. Die meisten Brände entflammen im eigenen Hause. Rauchvergiftungen machen etwa 80 Prozent der Todesursache bei Bränden aus, denn eine Rauchgasvergiftung kann bereits nach zwei Minuten tödlich sein.



Jugendflamme Landkreis Passau

Die Fachgruppe Jugend erstellte unter der Führung von Kreisjugendwart Robert Anzenberger und seinem Stellvertreter Stephan Käser die neue Richtlinie „Jugendflamme Landkreis Passau“. Die von der Deutschen Jugendfeuerwehr vor Jahren eingeführte „Jugendflamme“ fand im Landkreis Passau keinen besonderen Anklang. Um die Akzeptanz zu verbessern wurde von der Fachgruppe eine eigene Version für den Landkreis Passau entwickelt. Für die Stufe 1 müssen Fragen zum Absetzen eines Notrufes, Anlegen von Knoten, Umgang mit Leine und Schläuche, Umgang mit Strahlrohren und Hydranten beantwortet werden. In der Stufe 2 beinhaltet die Themen Fahrzeug- und Gerätekunde, Kuppeln von Saug- und Druckschläuchen, Verkehrsabsicherung. Die Jugendflamme ist ein sehr gute Möglichkeit die Mitglieder in den Jugendfeuerwehren an den Einsatzdienst heranzuführen.



Einführungsveranstaltung der Jugendflamme im KBI- Nord. Jugendliche der FF Garham stellten die Abnahme am Gerätehaus vor.

MP-Feuerwehr – ein Verwaltungsprogramm für die Zukunft

Das Verwaltungsprogramm BASIS des bayerischen Innenministeriums wird seit ca. 2 Jahren nicht mehr aktualisiert und läuft entsprechend aus. Aus diesem Grund waren die Verantwortlichen des Feuerwehrverbandes auf der Suche nach einem nachfolgenden Programm.

Nach fast zwei Jahren der Planung und Prüfung von verschiedenen EDV-Programmen durch den Kreisfeuerwehrverband wurde in einer Info-Veranstaltung im Großen Kursaal in Bad Füssing im Oktober 2012 das Verwaltungsprogramm „MP Feuer“ vorgestellt und zur Einführung empfohlen. Voraussetzung für die Einführung war natürlich die Akzeptanz durch die Mitgliedsfeuerwehren. Nach dem bis Anfang Dezember ca. 100 Feuerwehren ihre Zustimmung zu MP-Feuer erteilt haben, hat der Verbandsvorstand am 6. Dezember 2012 die Einführung des Programms beschlossen.



36 Trupps beim ersten Atemschutzbewerb

Erstmals in Niederbayern ausgetragen – Teilnehmerzahl musste begrenzt werden – Nächster Test im April

Von Sabine Süß

Passau/Osterhofen. Feuerwehrleute aus ganz Niederbayern und der Oberpfalz haben sich am Wochenende im Osterhofener Rettungszentrum eingefunden. Dort wurde ein Atemschutzleistungsbewerb ausgetragen – erstmals in Niederbayern. 36 Trupps unterzogen sich den Aufgaben an fünf Stationen.

Trupps von Feuerwehren aus ganz Niederbayern meldeten sich zum Leistungsbewerb an, legten ihre Atemschutzgeräte zur Überprüfung vor. „Alle treten mit ihren eigenen Geräten an“, erklärt Dieter Schlegl, Passauer Stadtbrandrat und Bezirksvorsitzender der niederbayerischen Feuerwehren. Er führte Bürgermeisterin Liane Sedlmeier, Robert Ragner von der Regierung von Niederbayern sowie die Kreisbrandräte Josef Ascher (Passau) und Leopold Schmid (Deggendorf), den Passauer Kreisverbandsvorsitzenden und KBI Alois Fischl, KBI Klaus Heller aus Deggendorf sowie weitere Interessierte von Station zu Station im Rettungszentrum.

Oberpfalz hat schon Erfahrung

Los geht's mit dem Anlegen der Schutzkleidung, was Martin Eichinger (Landkreis Rottal-Inn) und Michael Gruber (Kelheim) aufmerksam überwachen. Unterstützung bekommen die beiden von Leo Liereth (Amberg): Jedem niederbayerischen Bewerterteam ist ein erfahrener Schiedsrichter aus der Oberpfalz zur Seite gestellt. „Es hätte keinen Sinn, die Bewerber nur theoretisch auszubilden. Sie müssen schon sehen, womit sie es zu tun haben“, sagt Bewerbsleiter Karl Diepold (Amberg). Mit ihm zusammen haben die Osterhofener mit ihrem Kommandanten Manfred Ziegler den Bewerb vorbereitet. „Uns freut es, dass Niederbayern und die



30 Kilo wiegt die Übungspuppe, welche Stadtbrandinspektor Andreas Dittmann und Manfred Fasching von der Feuerwehr Passau „jetten“ und über die Treppe nach unten bringen mussten.

Oberpfalz hier sehr gut zusammenarbeiten – wie in vielen anderen Bereichen auch“, betont Diepold.

Inzwischen ist der „Mustertrupp“ aus Teunz in der Oberpfalz mit Markus Bayel und Berthold Eick an Station 2 angekommen. Die beiden durchlaufen die Stationen als erster Trupp, damit die Schiedsrichter schon mal einen Überblick bekommen, worauf sie achten müssen. An dieser Station steht die Menschenerrettung im Vordergrund und so müssen die Feuerwehrleute sich über die Treppe in den ersten Stock vorstasten, der im Ernstfall durchaus vernach-

lässig sein kann. Mit der Rettungsleine müssen sie ihren Rückweg markieren, oben im ersten Stock eine ohnmächtige und verletzte Person – in diesem Fall eine 30 Kilo schwere Übungspuppe – mit dem Bergesack nach unten transportieren. KBI Hans Glöckl aus Regensburg sowie Robert Grabler und Josef Garhammer (beide Landkreis Passau) und Bernd Straub (Straubing) achten auf die konkrete Vorgehensweise.

In voller Ausrüstung geht es weiter zur nächsten Station: Im zweiten Stock des Schlauchturms „brennt“ es und die Trupps müssen eine Schlauch-

leitung nach oben legen. „Da kommt es vor allem darauf an, dass sich kein Schlauch im Geländer verhakelt“, erklärt Schlegl. Darauf achten Florian Kleber (Landshut) und Matthias Hofmann (Amberg) sowie Hans Richter (Regen), Rainer Leibold (Deggendorf), Christoph Pirt und Kilian Wimmer (beide Passau).

Inzwischen sind Bayerl und Eckl ganz schön ins Schwitzen geraten und froh, dass sie an der vierten Station Helm und Atemluftflaschen ablegen dürfen. „Gerätekunde und Flaschenwechsel“ steht bei Philipp Seegerer (Amberg), Werner Bloch (Rottal-Inn) und Karl Heinz Rott (Kelheim) an. Dazu müssen zum Teil knifflige Fragen rund um die Ausrüstung beantwortet werden. Mit Fragen geht es auch an der nächsten und letzten Station weiter: Innerhalb von 20 Minuten muss ein Fragebogen mit 20 Fragen zu den Grundlagen der Atemschutzausbildung ausgefüllt werden.

Am Ende ermittelten die Bewerterteams mit Friedrich Wickl (Regensburg), Sebastian Mayer (Passau-Land), Gerhard Stutika (Regensburg) und Alexander Igelhardt (Regen) sowie Martin Uhlin (Regensburg) und Mich-



An der ersten Station mussten die Trupps die Atemschutzausrüstung richtig anlegen – hier Markus Klatner (v.l.) und Simon Lindner von der Feuerwehr Kößlarn.

el Dörner (Passau) die Punktzahl. Für alle, die erfolgreich bestanden, gab es ein eigenes entworfenes Abzeichen – „das hat Karl Diepold kreiert“, informiert Schlegl.

Vor sechs Jahren hat der Bezirksfeuerwehrverband Oberpfalz den Atemschutzleistungsbewerb eingeführt. Die Idee stammt ursprünglich aus Österreich, wo es ihn schon seit über 20 Jahren gibt. Weil die Erfahrungen damit in der Oberpfalz sehr gut sind und die Feuerwehren großes Interesse an dem Bewerb zeigen, soll er jetzt auch in Niederbayern alle zwei Jahre stattfinden.

Großes Interesse in der Region

„Dieser Wettbewerb ist ein wichtiger Beitrag zur Atemschutzausbildung“, meinte Ragner. Der Passauer Kreisbrandrat Josef Ascher betonte, dass die Idee bei den Feuerwehren von Anfang positiv aufgenommen worden sei. „Dieser Bewerb hat mit dem aktiven Einsatz sehr viel zu tun und ist für die Ausbildung sehr wichtig“, machte Ascher deutlich.

Großes Interesse hatten die niederbayerischen Feuerwehren an diesem ersten Wettbewerb gezeigt; die Teilnehmerzahl musste jedoch auf 36 Trupps begrenzt werden: „Für die Schiedsrichter ist es ja auch das erste Mal und da ist es mit einer kleineren Teilnehmerzahl einfacher“, meinte Karl Diepold. Aber schon im April soll der nächste Atemschutzleistungsbewerb stattfinden – wieder in Osterhofen.

Aus dem Landkreis Passau beteiligten sich Trupps und Schiedsrichter von folgenden Feuerwehren am Bewerb: Wegscheid, Haselbach, Aicha vorm Wald, Eging, Wörfing, Pocking, Kößlarn sowie Passau und Indling.



36 Trupps von Feuerwehren aus ganz Niederbayern sowie ein „Mustertrupp“ aus der Oberpfalz traten zum ersten niederbayerischen Atemschutzleistungsbewerb in Osterhofen an zusammen mit dem Bewerterteam aus beiden Bezirken (v.r.): KBR Josef Ascher, KBR Leopold Schmid, KBI Klaus Heller, Osterhofener Kommandant Manfred Ziegler, Bewerbsleiter Karl Diepold, Bezirksverbandsvorsitzender Dieter Schlegl, Bürgermeisterin Liane Sedlmeier, Robert Ragner von der Regierung von Niederbayern, interessierten Kameraden sowie Kreisverbandsvorsitzendem Alois Fischl und Bezirksjugendfeuerwehrwart Robert Anzenberger. – Fotos: sas-medien



Stolz und erleichtert stellten sich die Garhamer Kameraden mit Schiedsrichtern und Ehrengästen nach der Verleihung der Jugendflamme Stufe 1 zum Gruppenfoto auf.

Das Abzeichen „Jugendflamme“ geschafft

Acht junge Feuerwehrler aus Garham meisterten die Prüfung

Garham. Sichtlich stolz waren die acht Jugendlichen der Garhamer Jugendfeuerwehr, als sie das neue Abzeichen der „Jugendflamme“ (Stufe 1) in Empfang nehmen durften. Sie sind die ersten in der Garhamer Feuerwehrgeschichte, die dieses Abzeichen tragen.

Kreisbrandinspektor Alois Fischl hatte Führungskräfte und die Kommandanten und Jugendwarte der 31 Feuerwehren seines KBI-Bereiches Passau Land Nord nach Garham zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen. Über 100 interessierte Teilnehmer wollten sich informieren lassen.

Nach der Begrüßung durch den örtlichen Kommandanten Erwin Schöbinger erläuterte der stellvertretende Kreisjugendwart Stefan Käser zunächst die Richtlinien, die die Fachgruppe Jugend des Kreisfeuerwehrverbandes für die Feuerwehren im Landkreis Passau erarbeitet hat. Das Abzeichen kann in drei Stufen mit jeweils unterschiedlichen – aber ansteigenden – Anforderungen abgelegt werden. Jugendliche ab dem 12. Lebensjahr können mitmachen. Käser empfahl allen Jugendgruppen von dieser Ausbildung regen Gebrauch zu machen.

Im praktischen Teil stellte die Garhamer Jugendfeuerwehr die Aufgaben der Stufen 1 und 2 vor. Als Moderator begleitete Schiedsrichter Franz Eder die einzelnen Stationen. Stufe 1: Korrektes Absetzen eines Notrufes; Anfertigen von Knoten und das Unterscheiden der verschiedenen Feuerwehrleinen; sichere Handhabung der



„Zur Übung fertig“ heißt es für Dominik Unertl, Manuel Niederländer, Sabrina Bachinger und Christoph Wiesenberger (v.r.) beim Kuppeln von zwei Saugschläuchen in einer Sollzeit von 25 Sekunden. – Fotos: Eder

Feuerwehrschläuche und Auswerfen eines doppelt gerollten C-Schlauches; Bedienung der Mehrzweck- und Hohlstrahlrohre und Aufsuchen eines Unterflurhydranten anhand eines Hinweisschildes. Stufe 2: Fahrzeug- und Gerätekunde; C-Schlauchkuppeln über 90 Meter; Kuppeln von zwei A-Saugschläuchen; Aufsuchen eines Unterflurhydranten; Setzen eines Standrohres und Verkehrsabsicherung. Als Schiedsrichter fungierten die Kreisbrandmeister Hans Höller und Josef Thoma.

Gut vorbereitet von Jugendwart Christa Unrecht und Gruppenführerin Johanna Feilmeier meisterten die Jugendlichen die gestellten Anforderungen.

Alois Fischl stellte fest: „Die Ausbildung zur Jugendflamme Version Passau ist eine sehr sinnvolle Ergänzung zur Grundausbil-

dung. Sie bildet eine gute Möglichkeit, die Jugendlichen an den aktiven Feuerwehrdienst heranzuführen und gleichzeitig den Wissensstand auszubauen und zu vertiefen. Das Abzeichen, das die Jugendlichen erhalten, ist sicher Ansporn und Motivation.“

Kreisbrandrat Josef Ascher zeigte sich in seinem Grußwort überzeugt davon, dass die Jugendflamme zum Erfolg wird. Bürgermeister Willi Wagenpfeil gratulierte den Feuerwehrjugendlichen und lobte ihre überzeugende feuerwehertechnische Leistung.

Das Abzeichen der Jugendflamme Stufe 1 erhielten: Sabrina Bachinger, Maria Bircheneder, Manuel Niederländer, Johanna Planaz, Nicole Rützel, Christina Sittlinger, Dominik Unertl und Christoph Wiesenberger. – fe

Aus- und Weiterbildung

Seminar „Patientengerechte Unfallrettung“

In Zusammenarbeit mit der Firma „Weber Hydraulik“ wurde vom Kreisfeuerwehrverband am Samstag den 14.07.2012 im Gerätehaus der Feuerwehr Hilgartsberg und auf dem Gelände vom Autohaus Berger, Pirka, Gemeinde Hofkirchen eine Seminar zur „Patientengerechten Unfallrettung“ durchgeführt.

Ziel ist dabei einheitliche Standartregeln bei der Personenrettung bei Verkehrsunfällen bei den Einsätzen umzusetzen. Mit 49 Teilnehmern aus 22 Feuerwehren aus dem gesamten Landkreis war die Veranstaltung sehr gut besucht.



Stetige Fort- und Weiterbildung sind ein unverzichtbares Muss. Gemeinsam mit der Firma Weber-Hydraulik wurden die Teilnehmer beim Seminar „Technische Hilfeleistung - neue Fahrzeugtechnologien - in Theorie und Praxis näher gebracht.

Patientengerechte Rettung oder patientenorientierte Rettung beschreibt das Zusammenwirken von medizinischer und technischer Rettung zur Befreiung verletzter Personen aus Zwangslagen wie z. B. bei Verkehrsunfällen. Hauptziel der Rettung ist es, den Verunglückten -in möglichst kurzer Zeit- einer intensivmedizinischen Betreuung an ein Krankenhaus zu übergeben.

Genau dieser Faktor „Zeit“ macht den Feuerwehren in letzter Zeit Probleme, denn moderne Technik in Fahrzeugen, verstärkte Karosserien, das Verwenden von sehr harten Stählen oder das Verbauen von neuen Materialien (z. B. Carbon) erschwert die rasche Befreiung der Insassen. Vormittags wurden jeweils Neuerungen vorgestellt, taktische Überlegungen besprochen und gelehrt. Nachmittags kam die Praxis. Dazu stellte das Autohaus Berger in Pirka ausrangierte Fahrzeuge zu Übungszwecken zur Verfügung. Mit schwerem Gerät wie z. B. der hydraulischen Rettungsschere oder dem hydraulischen Rettungsspreizer gingen die Feuerwehrler ans Werk. An drei Unfallfahrzeugen musste das Erlernte in die Praxis umgesetzt, bzw. die „eingeklemmten Personen— befreit werden. Verschiedene Möglichkeiten der Rettungen wurden anhand von verschiedenen Lagen der Fahrzeuge ausprobiert.

Mit dem Gefühl, jetzt noch besser für Ernstfälle gerüstet zu sein, endete das Seminar, das von allen beteiligten Feuerwehrkameraden sehr gelobt wurde.



FF	Lehrgang	Teilnehmer		Geb.Jahr
		Name	Vorname	
Eging	Seminar Hilfeleistung	Späth	Josef	1962
Eging	Seminar Hilfeleistung	Unterweger	Christian	1969
Vornbach	Seminar Hilfeleistung	Buchinger	Martin	1969
Vornbach	Seminar Hilfeleistung	Huber	Rupert	1968
Vornbach	Seminar Hilfeleistung	Ponigl	Stefan	1983
Büchl	Seminar Hilfeleistung	Färber	Alois	1955
Büchl	Seminar Hilfeleistung	Maier	Christopher	1983
Haarbach	Seminar Hilfeleistung	Schäufl	Walter	1976
Haarbach	Seminar Hilfeleistung	Friedrich	Christian	1979
Rotthalmünster	Seminar Hilfeleistung	Daidrich	Sebastian	1989
Rotthalmünster	Seminar Hilfeleistung	Nöbauer	Markus	1971
Salzweg	Seminar Hilfeleistung	Samardzija	Mario	
Salzweg	Seminar Hilfeleistung	Brandl	Maximilian	1994
Salzweg	Seminar Hilfeleistung	Braun	Sebastian	1988
Aicha v. W.	Seminar Hilfeleistung	Drexler	Johannes	1992
Aicha v. W.	Seminar Hilfeleistung	Resch	Manuel	1992
Neukirchen v. W.	Seminar Hilfeleistung	Freund	Alexander	1978
Neukirchen v. W.	Seminar Hilfeleistung	Riener	Robert	1967
Kößlarn	Seminar Hilfeleistung	Rembart	Markus	1989
Kößlarn	Seminar Hilfeleistung	Steinhuber	Tobias	1987
Neukirchen a. I.	Seminar Hilfeleistung	Kronawitter	Peter	1973
Neukirchen a. I.	Seminar Hilfeleistung	Hillebrand	Martin	1968
Neukirchen a. I.	Seminar Hilfeleistung	Zerer	Franz	1957
Nammering	Seminar Hilfeleistung	Moritz	Josef	1994
Nammering	Seminar Hilfeleistung	Bumberger	Andreas	1979
Fürstenzell	Seminar Hilfeleistung	Seidl	Georg	1984
Fürstenzell	Seminar Hilfeleistung	Nickl	Fabian	1986
Fürstenzell	Seminar Hilfeleistung	Irlsberger	Markus	1983
Tiefenbach	Seminar Hilfeleistung	Fürst	Florian	1982
Tiefenbach	Seminar Hilfeleistung	Mayerhofer	Gerhard	1985
Ruhstorf a.d.R.	Seminar Hilfeleistung	Graml	Gregor	1992
Ruhstorf a.d.R.	Seminar Hilfeleistung	Steinhuber	Christioph	1992
Ruhstorf a.d.R.	Seminar Hilfeleistung	Maier	Christian	1970
Ruderting	Seminar Hilfeleistung	Poschinger	Simon	1980
Ruderting	Seminar Hilfeleistung	Jungwirth	Simon	1992
Pocking	Seminar Hilfeleistung	Jurk	Manfred	1966
Pocking	Seminar Hilfeleistung	Rasch	Dominik	1991
Pocking	Seminar Hilfeleistung	Werndl	Josef	1978
Aldersbach	Seminar Hilfeleistung	Kirschner	Christian	1979
Ortenburg	Seminar Hilfeleistung	Rettenberger	Martin	1990
Ortenburg	Seminar Hilfeleistung	Nömer	Stefan	1981
Aidenbach	Seminar Hilfeleistung	Bauer	Florian	1991
Aidenbach	Seminar Hilfeleistung	Engl	Hermann	1986
Aidenbach	Seminar Hilfeleistung	Braún	Michael	1980
Thyrnau	Seminar Hilfeleistung	Reitberger	Roland	1971
Thyrnau	Seminar Hilfeleistung	Diewald	Christian	1975
Tittling	Seminar Hilfeleistung	Mader	Florian	1979
Garham	Seminar Hilfeleistung	Seider	Christopher	1993
Garham	Seminar Hilfeleistung	Kapfhammer	Fabian	1991



Brandschutzerziehung - Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung ist ein fester Bestandteil der Arbeit in unserem Kreisfeuerwehrverband. Ob im Kindergarten oder in der Schule – die Feuerwehren sind präsent. Besonders die dritten Klassen der Grundschulen beschäftigen sich mit dem Thema „Feuer“ im Rahmen des Lehrplans intensiv und holen die Feuerwehren mit dazu.

Bei vielen Feuerwehren ist der Besuch in der Schule oder im Kindergarten schon eine feste Einrichtung, bzw. besuchen die Schulklassen oder Kindergartengruppen die Feuerwehr.

Dabei gilt frühzeitige Aufklärung ist wichtiger denn je. Nur so können die Zahlen der Kinderbrandstiftungen sehr gering gehalten werden. Wem schon früh die Auswirkungen eines falschen Umgangs mit dem Feuer gezeigt wird, der kann die Gefahr besser einschätzen und Hilfe holen. Somit wird die Rettungskette schneller in Bewegung gesetzt und so mancher Schaden gering gehalten.

Viele Termine sind von den Feuerwehren und dem „BE/BA-Teams“ wahrgenommen worden. Erwähnen möchte ich den „Tag der Hilfsorganisationen“ in Tittling, sowie den „Familientag“ des Landkreises Passau.

Ansprechpartner Brandschutzerziehung

Werner Hessheimer

Beethovenstraße 1

94575 Windorf

Tel.: 08541/910824

Handy: 0160/5513449

Fax: 08541/910826

E-Mail: w.hessheimer@vr-web.



Was tun, wenn die Schule brennt?

Ernstfall an der Franz-Xaver-Eggersdorfer-Schule geübt

Vilshofen. Ein durchdringender Signalton dringt über das Schulgelände. Ein wenig erschrocken und verunsichert, aber geordnet und in zügigem Tempo eilen alle Schüler unter Leitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer zu den zugewiesenen Sammelplätzen auf dem Sportplatz. Viele dachten da noch an einen probeweisen Feueralarm wie er im Schuljahr gleich mehrere Male durchgeführt werden muss, als plötzlich das Martinshorn zu hören ist und gleich drei Löschfahrzeuge mit Blaulicht auf das Schulgelände einfahren. Die örtliche Feuerwehr war mit Großaufgebot zu einem Übungseinsatz an die Schule gekommen. Von einem sicheren Platz aus konnten Schüler und Lehrer nun verfolgen, wie routiniert und ruhig die Rettungsaktion aus dem „brennenden“ Schulhaus vorbereitet und durchgeführt wurde.

Genau zur richtigen Zeit, wie es die Einsatzkräfte der Feuerwehr vorher geplant hatten, qualmte Rauch aus einem Klassenzimmer und zwei Schüler standen auf dem Balkon und warteten auf ihre „Rettung“. Mit einer Drehleiter wurde ein Rettungskorb nach oben ge-



So schnell geht die Rettung über den Balkon.

schiebt und mit Unterstützung eines Feuerwehrmannes stiegen die Schüler in den Korb und wurden sicher zu Boden geleitet. Anschließend demonstrierten die Feuerwehrmänner noch die Rettung eines Rollstuhlfahrers mit dem Tragetuch und die ganze Schulfamilie konnte sich davon überzeugen, dass auch Kinder und Erwachsene mit körperlichen Beeinträchtigungen rechtzeitig vor einem Brand in



Feuerwehrmann Florian Berthold erklärt Arlind und seiner Betreuerin die Rettung mit dem Tragetuch. – Fotos: Sticht

Sicherheit gebracht werden können.

Besonders beeindruckt waren die kleinen aber auch die großen Zuschauer, als die Feuerwehrleiter zu ihrer vollen Länge ausgefahren wurde und alle konnten sich überzeugen, dass auch eine Rettung aus den obersten Stockwerken des Schulhauses möglich ist.

Am Ende der Rettungsaktion waren die Schüler eingeladen, sich

die Einsatzfahrzeuge genauer anzusehen und die Feuerwehrmänner beantworteten geduldig alle Fragen zur Funktion und zum Einsatz der Ausrüstung.

Nach diesem ereignisreichen und spannenden Vormittag waren Schüler und Lehrer davon überzeugt, wie es wichtig ist, eine Feuerwehr in der Nähe zu haben und die Notrufnummern auswendig zu kennen. – eb

Ferien mit Feuerwehr und mehr

Markt Hutthurm und ehrenamtliche Helfer bieten buntes Programm an

Hutthurm. Ein interessantes Ferienprogramm hat die Marktgemeinde Hutthurm wieder in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern zusammengestellt. Damit soll all jenen Mädchen und Buben die Möglichkeit zu unterhaltsamen Unternehmungen geboten werden, die in den kommenden Wochen nicht in den Urlaub fahren. Eingeladen sind aber auch all jene, die hier in Hutthurm oder in der Umgebung Urlaub machen.

Heute wird um 14 Uhr an der Ilz in Kalteneck mit einem Abenteuerstag gestartet. Am morgigen Donnerstag macht das Ökomobil des Kreisjugendringes von 15 bis 17 Uhr auf den Parkplatz an der Kläranlage in Kalteneck Station.

Eine spannende „Märchenwanderung“ gibt es für Fünf- bis Achtjährige am 16. August von 14 bis 17



So wie Jana einmal am Steuer eines Feuerwehrautos sitzen, dazu laden Kommandant Manfred Auer (v.l.), Bürgermeister Hermann Baumann und Sachbearbeiter Martin Frank ein. – Foto: Heisl

Uhr in der Bücherei. Am 17. August geht's dann mit dem Bus auf eine Tagestour ins Playmobilland. Ausgebucht ist bereits am 18. August ein Tag für Pferdefreunde auf dem Pferdehof in Dachsberg, doch

es gibt eine Warteliste. Die Feuerwehr lädt zu einem Schnuppertag mit viel Action am 25. August ab 14 Uhr ins Hutthurmer Feuerwehrhaus ein. Wer einmal so richtig Brotbacken will, der kann das am 28. August beim Weidinger in der Kothmühle bei Büchlberg. Einmal Michael Schumacher sein, das können die Kinder von acht bis zwölf Jahren am 1. September von 12 bis 17 Uhr auf dem Parkplatz am Sportgelände ausprobieren.

Zum Finale wird am 2. September dann eine ganztägige Fahrt ins Legoland angeboten. Näheres zu den einzelnen Aktivitäten kann über die Marktgemeinde, ☎ 08505/900113 oder 900144 erfahren werden. „Zu den einzelnen Programmpunkten sollte man sich rechtzeitig anmelden“, meint Bürgermeister Hermann Baumann, der sich wieder viele Teilnehmer wünscht. – sl

Tag der Hilfsorganisationen

5. Tag der Hilfsorganisationen in Tittling. Im Auftrag des Landkreises organisierte der Kreisfeuerwehrverband diese Veranstaltung am 4. Mai 2012 am Schulzentrum in Tittling.

Unter der Schirmherrschaft von Landrat Franz Meyer und in Anwesenheit von Bürgermeister Helmut Willmerding bestaunten die Kinder, was die Helfer alles draufhaben. Unter der verantwortlichen Organisation des Kreisfeuerwehrverbandes und der Kreisbrandinspektion mit Kreisvorsitzenden KBI Alois Fischl und Kreisbrandrat Josef Ascher an der Spitze, präsentierten sich die Feuerwehren, das Technische Hilfswerk, der Rettungsdienst mit BRK und MHD, die Rettungshundestaffel Donautal sowie die Polizei mit einem abwechslungsreichen Programm und einer umfangreichen Fahrzeug- und Geräteausstellung



**850 Schüler informierten
sich über die Arbeit der
Hilfsorganisationen**



Bericht der PNP

Engagierte Mädchen und Burschen für das Helfen begeistern

Zum 5. Mal hat der Kreisfeuerwehrverband, unter der Leitung von KBI Alois Fischl, den Tag der Hilfsorganisationen ausgerichtet. Veranstaltungsort war in diesem Jahr das Tittlinger Schulzentrum. Ziel der Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Landrat Franz Meyer ist es die Jugend für das Helfen zu begeistern. Im Landkreis Passau besteht eine große Anzahl von Hilfsorganisationen - ob bei Feuerwehr, Rettungsdienst, Technischem Hilfswerk, Rettungshundestaffel oder Wasserwacht, überall gibt es Helferinnen und Helfer die sich ehrenamtlich engagieren. Annähernd 50, vorwiegend ehrenamtliche Helfer ermöglichten es den anwesenden Schulklassen einen beeindruckenden und unvergesslichen Vormittag zu erleben.

Diszipliniert und äußerst interessiert zeigten sich gut 850 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Landkreis Passau. Sie informierten sich beim Technischen Hilfswerk über die Ausstattung der mitgebrachten LKW's und was man damit alles bewerkstelligen kann. Gut frequentiert war auch der Informationsstand der Polizei, an dem ein Geschwindigkeitsmessgerät aufgebaut war, ein Alkoholtest gemacht und ein Polizeimotorrad hautnah in Augenschein genommen werden konnte. Das BRK stellte ihre Feldküche zur Schau und brachte die Besucher auf den neuesten Stand der „Herz-Lungen-Wiederbelebung“. Anschaulich wurde die Zusammenarbeit von Rettungsdienst und Feuerwehr bei einer „Verkehrsunfall – Einsatzübung“ demonstriert. Riesen Spaß hatten die Jugendlichen beim Ausprobieren des Chemikalienschutzanzugs, in dem sie eine Runde um den Platz drehten und dabei bei den sommerlichen Temperaturen leicht ins Schwitzen gerieten. Ins Schwitzen gerieten manche auch beim Brandschutzerziehungsanhänger des Kreisfeuerwehrverbandes, wo sie ihr Wissen unter Beweis stellen mussten und viel Wissenswertes über das Thema „Umgang mit Feuer“ erfuhr. Wie schnell man beim schieben eines Rollstuhls an die körperlichen Grenzen gerät konnten die Schüler beim aufgebauten Rollstuhlparcours des Malteser Hilfsdienstes feststellen. Sehr anziehend waren auch die Rettungshunde der Rettungshundestaffel Donautal, zahlreiche Kids wollten mit ihnen spielen oder spazieren gehen. Viele „oh's“ und „ah's“ waren bei der beeindruckenden Demonstration eines Fettbrandes zu hören, stieg die Stickflamme die sich beim Löschen mit Wasser bildet einige Meter hoch gen Himmel. Begehrtes Objekt war die Feuerwehr - Drehleiter, welche Landrat Franz Meyer und Tittlings Bürgermeister Helmut Willmerdinger zur offiziellen Begrüßung als Tribüne nutzten. Meyer hob hervor, dass es gelte junge Menschen für den Dienst am Nächsten zu gewinnen und dankte besonders den Schulen, allen voran den Schulleitern die den Besuch am Tag der Hilfsorganisationen ermöglicht haben.



WERBEAKTION 2011 - 2013



Imagekampagne des Landesfeuerwehrverbandes ist breit angelegt

Die Öffentlichkeit für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr sensibilisieren und neue Mitglieder akquirieren – das sind die Ziele der auf drei Jahre angelegten Imagekampagne des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V., die durch das Bayerische Staatsministerium des Innern unterstützt wird.

Die Kampagne wurde in ihrer Grundidee zeitlos konzipiert und gestaltet, so dass einzelne Werbemittel durchgehend eingesetzt werden können. „Der kreative Ansatz basiert auf leicht erkennbaren und bekannten Symbolen, die unmittelbar mit der Feuerwehr in Verbindung gebracht werden“, erklärt Alfons Weinzierl, Vorsitzender des LfV. Das Ziel der Werbemotive ist es, im Kopf des Betrachters eigene Bilder zu schaffen. Wer darüber nachdenkt, was passiert, wenn das auf den Plakaten Beschriebene eintritt, der fühlt sich betroffen und angesprochen. Er setzt sich mit Botschaft und Inhalt der Ansprache auseinander und geht im Idealfall auf seine Feuerwehr zu.“

Neben den einzelnen Internetauftritten der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort (soweit vorhanden), gibt es auch eine zentrale Webseite, auf der sich Interessenten einen ersten Überblick verschaffen können: www.ich-will-zur-feuerwehr.de.

Neben Plakaten und Fleyer kommen auch erstmals mobile Werbeträger zum Einsatz. So wird in jedem bayerischen Landkreis sowie in den kreisfreien Städten mindestens ein mit einem Kampagnenmotiv beklebter Linienbus auf das Anliegen der Feuerwehren aufmerksam machen – und dies ein ganzes Jahr lang. Private Busunternehmer und Stadtbusbetreiber haben ebenfalls bereits Interesse an einem Einsatz dieser Werbeträger signalisiert.

Unterstützt wird die Aktion auch durch Plakat-Großflächen auf allen Parkplätzen der „Netto“-Märkte in Bayern, die dort für zehn Tage ebenfalls für das Anliegen der Feuerwehren werben. Mittels eines Aufklebers können Name und Kontaktadresse der jeweiligen Feuerwehr individuell angebracht werden. Auch auf Bauzäunen können die Werbe-Motive platziert werden.

Außerdem werden sogenannte Roll-Ups zum Einsatz kommen – ob bei Informationsveranstaltungen, in der Schalterhalle einer Bank, im Foyer einer Berufsschule, im Landratsamt oder im Rathaus.

Jeder Freiwilligen Feuerwehr steht somit ein großes Maßnahmen-Paket zur Verfügung. Dadurch wird flächendeckend kommuniziert, worum es geht: dank genügend Nachwuchs auch in den kommenden Jahren eine ausreichende Versorgung durch die Freiwillige Feuerwehr sicherzustellen.

Auch der Kreisfeuerwehrverband ist an der Umsetzung der Kampagne wesentlich beteiligt. So wurde im Oktober 2012 ein Bus der RBO mit den Motiven der Aktion beklebt und fährt seit dieser Zeit Werbung für die Feuerwehren.

Gemeinsam mit dem Stadtfeuerwehrverband konnten die Stadtwerke von der Wichtigkeit der Kampagne überzeugt werden. Dank der Unterstützung von Gottfried Weindler, Chef der Stadtwerke ist jetzt auch ein Bus der Stadtwerke Passau mit Werbung von uns unterwegs.





Feuerwehr-Pokalwettbewerb in Edelsdorf

Der Feuerwehr-Pokalwettbewerb am 19.05.2012 bei der FF Edelsdorf in Nottau war ein weiteres Zeichen zur Stärkung und zum Ausbau des Bewerbwesens in unserem Landkreis. Edelsdorf war eine glänzend organisierte Veranstaltung, die die enge, kameradschaftliche und freundschaftliche Verbindung zu den Kameraden der Wettkampfgruppen eindrucksvoll darstellte.



Mit der Einführung eines eigenen Bewerbungsabzeichens, hat der Landkreis Passau, die Kreisbrandinspektion und der Kreisfeuerwehrverband ein wichtiges Zeichen für das Bewerbswesen in der Zukunft gesetzt.



Feuerwehr Breitenberg - Mit einer Spitzenleistung

Feuerwehr-Olympiade 2013: Breitenberg ist dabei

Qualifikation bei Deutscher Feuerwehr-Meisterschaft in Cottbus – Tittlinger Gruppe auf Platz 18

Breitenberg/Tittling. Fast 1600 Feuerwehrangehörige haben bei den Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften in Cottbus um Sekunden, Punkte und Platzierungen gekämpft, darunter die Mannschaften aus Breitenberg und Tittling.

Spannung herrschte in der Lausitz-Arena vor tausenden Zuschauern unter den Wettbewerbsteilnehmern. Wie bei einem erfolgreichen Feuerwehr-Einsatz galt auch hier: Voraussetzung für den Erfolg sind Schnelligkeit, Umsichtigkeit und Ausdauer. Die Wettbewerbsgruppen aus Breitenberg und Tittling hatten sich durch viele Trainingseinheiten und der Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben im In- und Ausland für die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften in Brandenburg qualifiziert. Mit großen Zielen gingen sie in die Bewerbe, denn außer der Deutschen Meisterschaft konnten die Erstplatzierten in der Disziplin Traditionelle Feuerwehr-Wettbewerbe auch acht Fahrkarten für die Feuerwehr-Olympiade des Weltfeuerwehrverbandes CTIF einlösen. Sie findet 2013 in Mulhouse/Frankreich statt.

Höhepunkt in Cottbus war der Traditionelle Feuerwehr-Wettbewerb im Max-Reimann-Stadion: 54 Spitzengruppen aus Deutschland starteten in der Klasse Feuerwehren ohne Alterspunkte. Die Bewerbungsgruppe Tittling konnte



Stolz sind Kreisbrandrat Ascher Josef (v.l.), Max Gillhofer und Kommandant Johann Grimbs auf die erfolgreichen Feuerwehler. Mit dabei (vorne, v.l.): Maximilian Steindl, Andreas Rauch, Christian Fenzl, Benjamin Wimmer sowie Sebastian Grimbs (hinten, v.l.). Florian Miggisch, Daniel Schaubberger, Franz Fenzl, Sebastian Steindl, Vorsitzender Erich Sageder und Wolfgang Hainzl.

– Foto: PNP

mit Start-Nummer 29, einer Aufbauzeit von 42,68 Sekunden im Löschangriff und einer Laufzeit von 67,41 Sekunden für 8x 50 Meter Staffellauf mit drei eingebauten Hindernissen (Schwebebalken, Wand und Kriechrohr) 389,91 Punkte erreichen. Diese Leistung führte in der Gesamtwertung zu einem 18. Platz als drittbeste bayerische Gruppe. Mit Startnummer 33

holte Breitenberg mit einer persönlichen Rekordlaufzeit von 37,28 Sekunden im Löschangriff und 61,30 Sekunden im Staffellauf als beste bayerische Gruppe in der Gesamtwertung mit 401,42 Punkten den vierten Platz. Mit dieser Spitzenplatzierung hat man sich mit der Bewerbungsgruppe Krlin aus Oberbayern (fünfter Platz) die Teilnahme an der Feuerwehr-Olym-

piade 2013 gesichert. Die Mitglieder und Verantwortlichen der Feuerwehr Breitenberg und die Feuerwehrführung des Landkreises sind stolz, erstmals bei einer Feuerwehr-Olympiade aktiv vertreten zu sein. Kreisbrandrat Josef Ascher gratulierte vor Ort den Wettbewerbsgruppen Breitenberg und Tittling zu den hervorragenden Platzierungen.

– red

Ehrungen beim Pokalwettkampf



Für ihre Leistungen um das Bewerbswesen in Niederbayern zeichnete der Vorsitzende des BFV Niederbayern SBR Dieter Schlegl Oberbrandrat Josef Schwarzmanseder und Brandmeister Karl Diepold mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber aus.

Jugendarbeit - Jugendförderung

Das Sprichwort sagt - **Wer die Jugend hat - hat Zukunft** -, dieses Sprichwort hat auch für die Feuerwehr Gültigkeit. Die Feuerwehren im Landkreis Passau leisten eine hervorragende Jugendarbeit und stehen mit der Zahl der Jugendlichen an der Spitze in Niederbayern.

Jugendtag Kirchham

Diese erfolgreiche Arbeit unterstützt auch der Kreisfeuerwehrverband. So wurde am 23. Juni 2012 ein Jugendtag mit Abnahme der Deutschen Jugend-Leistungsspanne in Kirchham beim Haslinger Hof organisiert.



19. Fußball-Hallenturnier in Hauzenberg

Top Stimmung und über 200 Zuschauer beim Jugendfußballturnier der Feuerwehren das Lkr. Passau 15 Mannschaften stellten ihr Können auf der fußballerischen Ebene in der Dreifachturnhalle in Hauzenberg unter Beweis. Die Feuerwehren bzw. die daraus entstandenen Spielgemeinschaften Beutelsbach, Breitenberg/Gegenbach, Eidenberg/Meßnerschlag, Ederlsdorf, Hartkirchen, Haselbach, Hötzdorf, Kasberg, München/Großthannensteig, Neukirchen v. Wald, Raßberg/Oberdiendorf, Weng 1, Weng 2, Weferting, und Wildenranna/Möslberg traten zum Turnier an. Schirmherr der Veranstaltung war Kreisbrandinspektor Alois Fischl. Sieger des Jugendhallenfußballturnier 2012 wurde die Spielgemeinschaft München/Großthannensteig. Der 2. Platz ging an die JF Beutelsbach. Platz 3 belegte die Jugendfeuerwehr aus Neukirchen v. Wald. Torschützenkönig wurde Grimbs Sebastian (Breitenberg/Gegenbach) mit 12 Toren. Kreisjugendwart Robert Anzenberger, Kreisbrandrat Josef Ascher und Turnierleiter Tobias Nöbauer überreichten den Teilnehmern die verdienten Pokale und Urkunden. Sie bedankten sich auch bei den teilnehmenden Mannschaften, den Schiedsrichtern Johann Schichl, Thomas Starkl, Jonathan Krieg und Alexander Schuster sowie bei der Feuerwehr Wotzdorf und den FC Hauzenberg für die Mithilfe bei der Organisation



Sponsoring durch die Versicherungskammer Bayern

Rauchschürzen übergeben

Im Feuerwehrgerätehaus Ortenburg wurden an die Kreisbrandinspektoren Peter Högl, Johann Walch, Alois Fischl und Horst Reschke je zwei Rauchschutzvorhänge übergeben. Die mobilen Rauchverschlüsse werden an die Feuerwehren in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen der Inspektoren weitergegeben. Die Übergabe erfolgte durch Kreisbrandrat Josef Ascher und Landrat Franz Meyer. Der Rauchschutzvorhang wird bei Bränden eingesetzt, um die Rauchentwicklung in Gebäuden einzudämmen. Er besteht aus einem nicht entflamm-baren Material und wird mit einer Metallstange am Türrahmen befestigt. Im unteren Bereich können Schläuche durch eine Öffnung gelegt werden. Vor allem lassen sich rauchfreie Treppenträume als Rettungswege für die Selbst- und Fremdrerettung sicherstellen, kritische Einsatzsituationen entschärfen und umfangreiche Sachschäden verhindern. Besonders zeichnet sich der Rauchverschluss durch ein geringes Gewicht und Packmaß aus. Er ist für alle üblichen Türabmessungen geeignet und einfach, schnell und sicher zu installieren. Jede Rauchschürze hat einen Wert von 400,-- Euro.



Licht aus Bethlehem - Friedensbotschaft für die Welt

Es ist schon Tradition, dass sich die Feuerwehren am Hl. Abend an der Aktion „Friedenslicht— der österreichischen Kameraden beteiligen. Im Landkreis hat dieses Zeichen des Friedens und der Freundschaft ihre Wurzeln in Breitenberg. Mittlerweile wird das Friedenslicht auch in Schärding und in Wernstein übergeben. Der Kreisfeuerwehrverband beteiligt sich seit 1994 auf Initiative der Feuerwehr Breitenberg an der Aktion Friedenslicht. Das Friedenslicht aus Bethlehem ist eine Aktion, die 1986 vom österreichischen Fernsehsender ORF ins Leben gerufen wurde. Das Licht wird von der Geburtsgrube Jesus Christus in Betlehem entzündet und per Flugzeug nach Wien gebracht. Von dort aus wird es nach einem Aussendungsgottesdienst weiter auf den Weg geschickt. Am Heiligen Abend übergeben das Licht die oberösterreichischen Feuerwehrkameraden in Breitenberg, Schärding und Wernstein an die Feuerwehren des Landkreises Passau.



Homepage

Die Homepage des Kreisfeuerwehrverbandes wird sehr gut angenommen. Auch 2012 wurden weitere Verbesserungen vorgenommen und die Homepage weiter ausgebaut. Auch der Bereich Terminverwaltung – Terminkalender wurde aktuell gestaltet. So kann jede Mitgliedsfeuerwehr ihre Termine selber eintragen.

Die Homepage wird täglich über 200 Besuchern aufgerufen. Mit mehr als 245.000 Besuchern jährlich, ist die Homepage gut besucht. Dabei waren über 875.000 Dateizugriffe zu verzeichnen.



Ehrungen

Für herausragende Leistungen im Feuerwehrdienst wurden vom Feuerwehrverband 2012 nachfolgende Ehrungen verliehen.

Deutscher Feuerwehrverband

Medaille für internationale Zusammenarbeit 4

Landesfeuerwehrverband Bayern

Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber 4

Feuerwehr-Ehrenmedaille 1

Bezirksfeuerwehrverband Niederbayern

Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber 13

Feuerwehr-Ehrenmedaille 2

Kreisfeuerwehrverband Passau

Feuerwehr-Ehrenmedaille in Silber 18

Feuerwehr-Ehrenbrosche in Silber 4

Feuerwehr-Ehrenbrosche in Gold 2



Totengedenken



Feldkreuz der Familie Kölbl, Weferting

Gott erfüllt,
was er
verspricht,
dies ist
meine
Zuversicht

**Wir Gedenken aller verstorbenen Feuerwehrkameradinnen
und Feuerwehrkameraden.**

**Ihre Leistung und Ihr Einsatz für die Sicherheit unserer Heimat
und deren Bürgerinnen und Bürger, verdient Dank,
Respekt und Anerkennung**



Abschied von Ehrenkreisbrandinspektor Walter Raab

Im Alter von erst 73 Jahren starb E-KBI Walter Raab. Landkreisführung, Kreisfeuerwehrverband und Führungskräfte aus Niederbayern begleiten Walter Raab auf seinem letzten Weg. Walter Raab trat im Mai 1956 der Freiwilligen Feuerwehr Vilshofen bei. In mehr als fünf Jahrzehnten Feuerwehrzugehörigkeit, ob aktiv oder passiv, hat er in seiner Feuerwehrlaufbahn viel erlebt. Beginnend als einfacher Feuerwehrmann, hat er sich seit seinem 18. Lebensjahr in feuerwehrtechnischer und feuerwehrtaktischer Hinsicht ständig weiterentwickelt. Bei zahlreichen Einsätzen konnte er seine fachlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen und vielen Menschen in Notsituationen helfen. Dabei waren ihm die Feuerwehrjugend und das Thema Aus- und Weiterbildung immer besonders wichtig. Durch sein außergewöhnliches Engagement und seine Leistungen wurde er 1979 zum Gebietskreisbrandmeister bestellt. Örtlich zuständig und verantwortlich für die Feuerwehren im KBI-Bereich II/2. 1988 wurde Walter Raab für den KBI-Bereich West ernannt. Über einen Zeitraum von 20 Jahren hat er das Feuerwehrwesen im Landkreis Passau als Schiedsrichter, als Kreisbrandmeister oder Kreisbrandinspektor geprägt und mitgestaltet. Weiter war er ein Motor bei der Wiedegründung des Kreisfeuerwehrverbandes Passau im Jahre 1993, aber er war nicht nur Motor, sondern stellte sich zudem in der Anfangsphase bis 1999 auch als Stellvertretender Vorsitzender in verantwortlicher Position zur Verfügung. Als anerkannte Persönlichkeit genoss er neben den Feuerwehren auf Kreisebene auch im gesamten Bezirk Niederbayern große Anerkennung. Walter Raab war nicht nur in seinem übertragenen Wirkungskreis mit seinem Herzen dabei. Mit großem Engagement hat er auch viele Freundschaften und Partnerschaften aus Österreich bei vielen Feuerwehren im Landkreis Passau mit begleitet. Deshalb wurden auch seine Verdienste bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahre 1998 durch zahlreiche Ehrungen gewürdigt. So wurde ihm 1993 das Steckkreuz des Freistaates Bayern verliehen. 1997 erhielt er das Feuerwehrehrenkreuz in Silber des DFV, 1998 konnte er die Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber in Empfang nehmen, 2005 wurde er mit der Ehrenmedaille in Gold des Kreisfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. Mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Feuerwehrdienst wurde er vom damaligen Landrat Hanns Dorfner zum Ehrenkreisbrandinspektor des Landkreises Passau ernannt, betonte Kreisbrandrat Josef Ascher in seinem Nachruf.





Mein besonderer Dank gilt und gebührt

allen Kameradinnen und Kameraden sowie allen Kommandanten, Vorständen und Funktionsträger der Feuerwehren im Landkreis Passau für die hervorragende Zusammenarbeit

dem Vorstand und Verbandsausschuss für das harmonische Miteinander

meinen Stellvertretern Josef Ascher, Peter Högl, Josef Allmansberger und Hans-Peter Lang

den Mitgliedern aller Fachgruppen

dem Kreisbrandrat Josef Ascher, sowie allen besonderen Führungskräften im Landkreis

den Mitarbeitern der Redaktion Florentine und Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit

dem Landrat Franz Meyer, seinen Stellvertretern Klaus Jeggle, Raimund Kneidinger Gerlinde Kaupa, und Klaus Froschhammer sowie allen Bürgermeistern im Landkreis Passau

dem Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes KBR Alfons Weinzierl, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle des LFV

dem Vorsitzenden des Bezirkfeuerwehrverbandes Niederbayern SBR Dieter Schlegl sowie den Stellvertretern KBR Hermann Keilhofer und KBR Josef Ascher

den Mitarbeitern in der Alarm- und Einsatzzentrale, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ILS Passau mit ihrem Leiter Sebastian Fehrenbach die rund um die Uhr für die Bürgerinnen und Bürger und unsere Feuerwehren einen kompetenten Ansprechpartner bieten,

den Medien

- PNP – Kreisredaktion
- VOF-Anzeiger
- Unser Radio
- Teleregional TRP 1
- Bayerischer Rundfunk